

Niederschrift

zur 16. Sitzung des Ausschusses für Kultur, Sport, Soziales und Gleichstellungsfragen der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Fürstenwalde/Spree (Wahlzeit 2014/2019)

| Sitzungsdatum | Sitzungsdauer | Sitzungsort |
|----------------------------|-------------------|------------------------------|
| Donnerstag, den 28.04.2016 | 18:35 - 23:12 Uhr | Festsaal des Alten Rathauses |

Anwesenheit

Vorsitz

CDU-Fraktion

Karin Lehmann,

Fraktion DIE LINKE.

Käthe Radom, Stephan Wende Vertretung für Frau Monika Fiedler,

CDU-Fraktion

Jürgen Teichmann bis 20.15 Uhr,

Bündnis Fürstenwalder Zukunft (BFZ)

Christian Dippe Vertretung für Frau Anja Miethke, Christina Krüger,

SPD-Fraktion

Katja Dost ab TOP 7.1, Elke Wagner,

FDP-Fraktion

Petra Schumann,

Bündnis 90/Die Grünen

Peter-Frank Apitz,

Sachkundige BürgerInnen

Jürgen Lüder, Susanne Rabe, Marion Römer bis 21.00 Uhr, Klaus Runge,

Heinz Almes, Thomas Apitz,

Verwaltung

Bürgermeister Herr Hengst, Mitarbeiterin für Gleichstellungsfragen und Öffentlichkeit Frau Trilling, Fachbereichsleiterin Bürgerdienste Frau Meister, Mitarbeiterin der Fachgruppe Familie, Soziales und Bildung Frau Strauß, sowie die neue Mitarbeiterin für Integrationsmanagement Frau Hoffmann, Mitarbeiter der Fachgruppe Kultur und Sport Herr Kaul, Mitarbeiterinnen des Fachbereichs Stadtentwicklung Frau Albrecht und Frau Retzlaff, Frau Stein fürs Protokoll

Gäste

Leiter der Kulturfabrik gGmbH Herr Dr. Oehler, Leiter des Museums Herr Strohfelddt, Herr Haase von der IDAS Planungsgesellschaft mbH, Herr Nowak Eventagentur, Regionalleiter der Caritas Herr Thiemme, Herr Stemmler für die MOZ und 4 weitere Gäste

Abwesend

Fraktion DIE LINKE.

Monika Fiedler,

Bündnis Fürstenwalder Zukunft (BFZ)

Anja Miethke,

Alternative für Deutschland (AfD)

Lars Aulich,

Sachkundige BürgerInnen

Mohamed Ahmed, Gabriele Henschke, Rainer Killisch, Anja Koschorke, Daniel Kubaile, Ines Walden, Corinna Weser.

TOP 1 Eröffnung der Sitzung

Die **Vorsitzende** eröffnet um 18.35 Uhr die 16. Sitzung des Fachausschusses.

TOP 2 Feststellung der Anwesenheit

Es sind 9 stimmberechtigte Mitglieder und 6 sachkundige Einwohner anwesend. Für die Fraktion DIE LINKE Herr Apitz, für die CDU-Fraktion Frau Römer, für das BFZ Herr Almes, für die SPD-Fraktion Herr Runge, für die FDP-Fraktion Frau Rabe und für das Bündnis 90/Die Grünen Herr Lüder.

TOP 3 Feststellung der Tagesordnung

Die TO wird in der vorliegenden Fassung bestätigt.

Zustimmung Ja 9 Nein 0 Enthaltung 0 Befangen 0

TOP 4 Bestätigung der Niederschrift der 15. Sitzung vom 18.02.2016

Die Niederschrift wird bestätigt.

Zustimmung Ja 4 Nein 0 Enthaltung 5 Befangen 0

TOP 5 Informationen der Vorsitzenden

keine

TOP 6 Einwohnerfragestunde

keine Anfragen

TOP 7 Behandlung der Tagesordnungspunkte des öffentlichen Teils der Sitzung

TOP 7.1 Förderung der Kulturfabrik Fürstenwalde gGmbH ab 01.01.2016

6/DS/282

(Die Abgeordnete Frau Dost nimmt ab diesem TOP an der Sitzung teil.)

Zunächst beantragt **Frau Wagner** zu diesem TOP Rederecht für den Geschäftsführer der Kulturfabrik (Kufa), Herrn Dr. Oehler.

Zustimmung Ja 8 Nein 0 Enthaltung 1 Befangen 0

Frau Meister bringt den Beratungsgegenstand der vorliegenden Drucksache 6/DS/282 ein.

In der Sitzung der Stadtverordnetenversammlung am 07.12.2015 wurde die Verwaltung beauftragt, die bestehenden Verträge zwischen der Kufa gGmbH und der Stadt Fürstenwalde/Spree unter Hinzuziehung/Beauftragung von fachanwaltlicher und steuerrechtlicher Expertise zu überarbeiten.

Im Ergebnis der Prüfung schlägt die Verwaltung die institutionelle Förderung der gGmbH über einen jährlichen Zuwendungsbescheid vor. Jedoch bringt ein jährlicher Erlass eines Zuwendungsbescheides für die Kufa nicht die notwendige Planungssicherheit bzw. Finanzsicherung (z. B. Bindung von Künstlern, Sicherung der Arbeitsverhältnisse der Angestellten). Um eine mehrjährige Sicherung der Finanzierung der Einrichtung zu schaffen, schlägt die Verwaltung die Erteilung einer öffentlich rechtlichen Zusicherung für die Folgejahre vor.

Herr Dr. Oehler bringt die schon mehrfach im politischen Raum diskutierte Frage „Soll das vorhandene Profil- und Leistungsangebot der Kufa und ihrer Einrichtungen erhalten und ausgebaut werden oder soll es eine Rückkehr zu den Fördermodalitäten vor dem Jahre 2008 geben, die bei gleichen Kosten, mit einem reduzierten Leistungsangebot und mit dem faktischen Wegfall des jetzigen Veranstaltungsprofils verbunden wären. Er weist darauf hin, dass dies eine Entscheidung des politischen Raums ist, die dem Handeln der Verwaltung zugrunde gelegt werden muss.

Wenn das vorhandene Profil erhalten werden soll, ist es notwendig, mit den veränderten förderrechtlichen Verfahren die Qualität der bisherigen Rahmenbedingungen in den letzten 8 Jahren aufrecht zu erhalten und auf dieser Basis, mit den verfügbaren finanziellen Mitteln, das bestmögliche Leistungsangebot für die Fürstenwalder und ihre Gäste zu gestalten.

Der Geschäftsführer der gGmbH geht auf die Notwendigkeit der überjährigen Förderung ein. Das Veranstaltungsprofil wird schon wegen der günstigen Konditionen bei der Künstlerbindung, überjährig vorbereitet. Verträge können jedoch aus haftungsrechtlichen Gründen erst bei Vorliegen des Zuwendungsbescheides abgeschlossen werden. Das Gleiche gilt auch für überjährige Projekte, wie Ausstellungen „Leuchten aus der Provinz“, Sammlung aus Gewerken zur Geschichte der Stadt, die insgesamt, von der Idee bis zur Umsetzung, eine Laufzeit von ca. 3 Jahren haben.

Die **Vorsitzende** eröffnete die Diskussion.

Herr Wende macht darauf aufmerksam, dass die Kommune zur Erbringung von kulturellen Angeboten verpflichtet ist und sich Dritter, der Kufa gGmbH bedient. Es sollte eine überjährige Förderung festgelegt werden, die nicht angreifbar ist.

Zur Förderproblematik stellt **Herr Dippe** die Intensionen der BFZ - Fraktion dar, die ein großes Interesse am Fortbestand der Kufa hat und sich für die institutionelle Förderung des Kerngeschäft ausspricht. Jedoch wird vorgeschlagen, den Club im Park, Kinderladen, Museum, Brauerei und Frauen in der Fabrik über einzelne Projektförderungen zu finanzieren.

Des Weiteren schlägt das Bündnis vor, das Museum, einschließlich der Brauerei, mittel- bis langfristig wieder an die Stadt anzugliedern. Ein Museum ist das „Gedächtnis der Stadt“ und gehört zur Verwaltung.

Herr Dippe möchte die Verwaltung beauftragen, die Höhe der Personalkosten für das Museum, bei einer Eingruppierung der Museumsleitung mit einer E 8 und den 2 Mitarbeitern mit jeweils einer E 5, zu ermitteln.

Daraufhin verdeutlicht **Herr Teichmann**, dass Abstriche an der Arbeit der Kufa heute nicht Gegenstand der Diskussion sind und sich das Augenmerk auf den Beratungsgegenstand, auf die Form der Förderung durch die Stadt, richtet. Die CDU-Fraktion schätzt die Festbetragsfinanzierung praktikabel ein und tendiert zu dieser Form.

Ansinnen der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen ist es, die Kufa und ihre Einrichtungen zukunftssicher zu machen. Für **Herrn Apitz** stellt sich Frage, welche Einflussmöglichkeiten es gäbe, wenn die Kufa als städtische Gesellschaft geführt werden würde?

Voraussetzung dafür wäre, dass sich die jetzigen Gesellschafter bereit erklären, ihre Anteile zu

verkaufen. Dies ist laut Kommunalrecht einer Gründung einer Gesellschaft gleich zu setzen, so der **Bürgermeister**. Im konkreten Fall haben wir Gesellschafter und eine Gesellschaft, die auch ohne das Tun der Verwaltung ihre Aufgaben leistet und funktioniert. Im Rahmen einer Ausschreibung könnte in einer Wirtschaftlichkeitsberechnung ermittelt werden, was die Stadt unter inhaltlichen und wirtschaftlichen Aspekten besser als die jetzige Gesellschaft leisten kann. Eine Möglichkeit der Einflussnahme in eine Gesellschaft besteht darin, dass beteiligte Gesellschafter, Kandidaten, auch aus dem politischen Raum, in den Aufsichtsrat wählen.

Die **Abgeordnete Wagner** hebt die qualitative und quantitative Entwicklung der Kufa mit ihren Einrichtungen hervor. Sie bietet nicht nur den Fürstenwaldern, sondern auch aus den benachbarten Regionen, verschiedene Projekte und attraktive Veranstaltungen an. Aus den vorangegangenen Diskussionen entnimmt Fr. Wagner Misstrauen des BFZ-gegenüber dem Geschäftsführer und fordert dafür Beweise.

Herr Dippe stellt klar, dass das Anliegen des BFZ die Sicherstellung der Mittel und die zweckentsprechende Verwendung ist und nicht, dass die Arbeit des Geschäftsführers in Frage gestellt wird. Daraufhin erklärt **Herr Dr. Oehler**, dass der Gesamtkostenzuschuss auf die Bereiche Museum, Werkstätten, Frauen in der Fabrik, Kinderladen und dem Veranstaltungsbereich aufgeteilt wird. Aus den Zahlen der Vorjahre und den zu erwartenden Anforderungen wird ein Wirtschaftsplan erstellt und durch den Aufsichtsrat beschlossen. Auf dieser Grundlage erfolgt dann die Antragstellung auf Fördermittel an die Stadt. Herr Dr. Oehler bietet zum wiederholten Male breite Transparenz über die zweckentsprechende Verwendung der Bezuschussungen an, wie z. B. durch Akteneinsichten oder Berichterstattungen in den Gremiensitzungen.

(Weitere Redebeiträge sind dem Audit zum Top 7.1 zu entnehmen.)

Herr Dippe fragt an, inwieweit sich die restlichen Fraktionen zu einer Angliederung des Museums an die Stadt positionieren.

Das Bündnis 90/Die Grünen stimmen der Rückübertragung der Einrichtung zunächst aus ideeller Sicht zu, so **Herr Apitz**. Doch gibt es hierzu noch eine Menge Redebedarf.

Frau Schumann von der FDP-Fraktion sieht zum jetzigen Zeitpunkt keinen Bedarf die Einrichtung von der Kufa zu trennen.

Daraufhin stellt **Herr Hengst** klar, dass es keine Übertragung des Museumsgebäudes an die Kufa gegeben hat und es sich immer noch im Eigentum der Stadt befindet und auch abgeschrieben wird. Nur was die Kufa aus eigenen Mitteln in diesem Bereich angeschafft hat, wird von ihr abgeschrieben.

Die **Stadtverordneten** werden die Thematik um den Bereich Museum intern in den Fraktionen beraten. Herr Apitz hatte bereits Zahlenmaterial angefordert, dass in Kürze für den politischen Raum zur Verfügung steht.

Abschließend formuliert **Herr Dippe** zum Vorschlag des BFZ einen Antrag: „Die Verwaltung wird gebeten zu prüfen, inwieweit eine Rückübertragung des Museums an die Stadt möglich wäre und welche Konsequenzen das hätte, unter den Bedingungen der Eingruppierung der Leitung des Museums mit einer E 8 und die 2 MA mit jeweils einer E 5.“

Zustimmung Ja 5 Nein 5 Enthaltung 0 Befangen 0

Der Antrag ist somit abgelehnt.

TOP 7.2 Information zum Kitaplaner arxes-tolina GmbH

Frau Strauß informiert über den Kita-Planer „arxes tolina“, der seit einem Jahr den Eltern eine Informations- und Anmeldeplattform bietet und zum andern als Arbeitsgrundlage für Träger, Kitas,

Tagespflegestellen (Clientzertifikat) und Verwaltung (Software) genutzt werden kann. Die Eltern können sich über die Homepage der Stadt im Kitaportal zu allen Betreuungsangeboten der Stadt, wie Tagespflegestellen, Kitas und Horte informieren und nach Kriterien, wie Stadtteil, Art des Trägers und Informationen zu den Angeboten der Einrichtungen, auswählen. Anmeldungen können in beliebig vielen Prioritäten (Erstwunsch, Zweitwunsch usw.) transparent getätigt werden. Geschwisterkinder können in der Warteliste der entsprechenden Einrichtungen hinterlegt werden und finden Berücksichtigung bei der Vergabe. Nachdem die Eltern sich registriert haben, kann der laufende Status im Anmeldeprozess verfolgt werden. Zur Verhinderung der Belegung von mehreren Plätzen durch einen Berechtigten, kann immer nur eine Einrichtung, ein Vertragsangebot abgeben. Nach Abschluss des Betreuungsvertrages, wird der Kindsdatensatz innerhalb von 2 Wochen automatisch von den Wartelisten der ausgewählten Einrichtungen gelöscht. Jede Einrichtung hat Zugriff auf ihre Bestandskinder und auf ihre Warteliste. Die Verwaltung hat den Gesamtüberblick aller Wartelistenanmeldungen und kann somit die freien Kapazitäten tagaktuell berechnen, sowie statistische Auswertungen unkompliziert erstellen. Auf Anfrage der **Stadtverordneten** teilt **Frau Strauß** mit, dass das Kitaportal von den Eltern meist als Informationsplattform genutzt wird. Von ca. 350 Anmeldungen pro Jahr, werden ca. 120 über das Portal getätigt. (Die Präsentation zum TOP 7.2 ist dem Portal zu entnehmen.)

TOP 7.3 Straßenbenennung im Gebiet Ketschendorfer Feldmark

6/DS/264

Für das Gebiet „Ketschendorfer Feldmark“ werden derzeit Bebauungspläne entwickelt. Den planerischen Hintergrund erläutert **Frau Albrecht** anhand des Lageplanes. Die vorgesehenen Straßen und Wege müssen benannt werden.

Teil II der Gleichstellungskonzeption der Stadt Fürstenwalde/Spree, aus dem Jahre 2012, beinhaltet das Teilziel: Frauen als weibliche Persönlichkeiten im Stadtbild erlebbarer zu machen. Die Verwaltung hat sich zur Aufgabe gemacht zu prüfen, ob im Zuge von Straßenneu- und –umbenennungen, ein weiblicher Namen geeignet ist.

Seitens der Fraktionen, der Stadtverwaltung und der Öffentlichkeit wurden acht Frauen vorgeschlagen, die politisch und kulturell für Fürstenwalde und/oder im Land Brandenburg aktiv waren. **Frau Trilling** und **Herr Strohfeldt** präsentieren zu jeder Persönlichkeit einen kurzen Lebenslauf und ihre Verdienste. (Die Präsentation ist als Anlage zum TOP 7.3 dem Portal zu entnehmen.)

Herr Wende schlägt vor, jede Straßenbenennung mit einer eigenen Veranstaltung durchzuführen, in der die Leistungen der Persönlichkeit gewürdigt werden kann.

Beschlussvorschlag:

Die Stadtverordnetenversammlung beschließt, die im beiliegenden Lageplan dargestellten Straßen und Wege im Gebiet des Rahmenplans „Ketschendorfer Feldmark“ wie folgt zu benennen:

Zustimmung Ja 10 Nein 0 Enthaltung 0 Befangen 0

TOP 7.4 Votum Sportentwicklungskonzeption

In der letzten Sitzung stellte der Mitarbeiter Herr Kaul die Sportentwicklungskonzeption und 3 Varianten zur Umsetzung vor. Die Stadtverordneten baten um Beratungszeit innerhalb der Fraktionen.

Herr Haase stellt anhand einer Präsentation das Kurzportrait der IDAS Planungsgesellschaft mbH, den Ablauf der Sportstättenentwicklungsplanung, gegliedert in Phase I und II, sowie Referenzen in den Städten Falkensee, Calau und Frankfurt/Oder vor. (Die Präsentation ist zum TOP 7.4 dem Portal zu entnehmen.)

Herr Dippe fragt an, wie angedacht ist, die Bedarfsanalyse umzusetzen, worauf **Herr Haase** mitteilt, dass die Planungsgesellschaft Fragebögen z. B. im Amtsblatt veröffentlicht oder Briefwurfsendungen verteilt. Der Abgeordnete äußert im Hinblick auf den nachfolgenden TOP Bedenken, ob eine Sportentwicklungskonzeption überhaupt noch erforderlich ist, worauf **Frau Meister** erläutert, dass dies ein Gesamtüberblick auf alle Sportarten, alle Bedarfe für einen großen Zeitraum darstellt. Benötigt wird diese auch, um Fördermittel zu akquirieren.

Ergänzend fügt **Herr Haase** an, dass eine Sportentwicklungsplanung als eine Fachplanung zum Flächennutzungsplan zu sehen ist.

Herr Wende spricht sich im Namen seiner Fraktion für die Umsetzung dieser Planung aus, da dies ein Instrument für alle Sportbereiche ist.

Die **Fachbereichsleiterin** bittet nun um das Votum des Fachausschusses, zum einen, ob die Umsetzung der Sportentwicklungskonzeption mit der IDAS Planungsgesellschaft mbH erfolgen soll und dies mit der seitens der Verwaltung favorisierten Variante 3 (abgespeckten Variante), d. h. in Zusammenarbeit mit der Planungsgesellschaft.

Zustimmung Ja 7 Nein 0 Enthaltung 2 Befangen 0

TOP 7.5 Kommunales Infrastrukturprogramm zur Förderung von vereinseigenen 6/DS/283 und gepachteten Sportstätten

Frau Retzlaff stellt das Kommunale Infrastrukturprogramm 2016 - 2019 vor, dass aus Landesmitteln finanziert wird. Es ist aufgeteilt in vier kommunale Schwerpunkte, in Bildungs-, Verkehrs-, Feuerwehr- und Freizeit- und Sportinfrastruktur.

Die Landesregierung unterstützt bis 2019 den Bau und die Sanierung von vereinseigenen oder langfristig gepachteten Freizeit- und Sportanlagen in Brandenburgs Kommunen, die sich außerhalb der Fördergebietskulisse „Ländlicher Raum 2014-2020“ befinden, mit 15 Mill. Euro.

Frau Retzlaff erläutert wer antragsberechtigt und wie das Verfahren geregelt ist, was förderfähig ist und welche Voraussetzungen vorliegen müssen. In Fürstenwalde erfüllen insgesamt vier Vereine die Voraussetzungen, wobei zwei Maßnahmen bis 2019 nicht zu schaffen (z. B. Wasserwanderplatz) sind. Die Vereine BSG Pneumant Fürstenwalde e.V. und FSV Union Fürstenwalde e.V. haben ihre Bedarfe schon seit längerer Zeit der Verwaltung angezeigt, konnten jedoch haushaltstechnisch noch keine Berücksichtigung finden.

Pneumant Sportforum:

1. Der Anbau eines Sozialtraktes ist problemlos möglich.
2. Die Erweiterung des Sportforums mit einem zweiten Sportplatz wirft Bedenken auf. Zum einen ist der Rückbau der Bäderbahn noch nicht geklärt, zum anderen ist erweiterter Immissionsschutz (Licht und Schall) erforderlich. Nicht geförderte Kosten müssten im städtischen Haushalt geplant werden.

Friesenstadion

1. Umwandlung des Hartplatzes zum Kunstrasenplatz.

(Die Präsentation ist zum TOP 7.5 dem Portal zu entnehmen.)

Ergänzend zum Vortrag bittet die **Vorsitzende Herr Runge**, sachkundiger Einwohner der SPD-Fraktion und Mitglied im Kreissportbund, zu Wort.

Er weist nochmals darauf hin, dass nur Vereine antragsberechtigt sind. Die Anträge sind an den Kreissportbund zu richten, der diese sichtet und eine Prioritätenliste erstellt, die dann gemeinsam mit den Anträgen an den Landessportbund weitergeleitet wird.

Aus dem Kreisgebiet liegen dem Kreissportbund fünf Anträge vor, die wie folgt auf der Prioritätenliste platziert wurden:

- Platz 1: Anbau Sozialtrakt im Pneumant Sportforum
- Platz 2: Kunstrasenplatz im Friesenstadion
- Platz 3: ein Antrag eines Sportvereins aus der Gemeinde Woltersdorf

- Platz 4: zweiter Kunstrasenplatz im Pneumant Sportforum
- Platz 5: ein Antrag eines Sportvereins aus der Gemeinde Schöneiche.

Herr Dippe möchte die Vorsitzende sensibilisieren und weist auf mögliche Befangenheit und Mitwirkungsverbot zu dieser Thematik hin, dass **Frau Lehmann** prüfen lassen wird.

Eine der Fördervoraussetzungen besagt, dass Pachtverträge mindestens für die Dauer der Zweckbindung, d. h. 25 Jahre abgeschlossen worden sind. **Herr Thomas Apitz** regt an, dass die Vertragsbeziehungen zwischen Stadt und den beiden favorisierten Vereinen, diesbezüglich geprüft werden sollten.

Auf die Anfrage einiger Stadtverordneten zu den Eigenleistungsanteilen erklärt **Frau Meister**, dass die Stadt Eigentümer der Sportstätten ist und somit verpflichtet ist, diese aufzubringen. Beide Sportvereine werden durch die Stadt bezuschusst.

Frau Wagner beantragt die Änderung der TO auf Grund der fortgeschrittenen Zeit. Sie schlägt vor, den TOP 7.7, Einführung eines „Fürstenwalde Passes“, vor den TOP 9, Information der Verwaltung, zu verschieben.

Zustimmung Ja 9 Nein 0 Enthaltung Befangen 0

Beschlussvorschlag:

Die Stadtverordnetenversammlung stimmt der Bereitstellung von Eigenleistungsanteilen für die Projekte „Pneumant Sportforum / Anbau Sozialtrakt“ und „Friesenstadion / Umwandlung eines Hartplatzes in ein Kunstrasenplatz“ grundsätzlich zu. Sie sollen bei positiver Einstufung der Förderprojekte durch den LSB und nach Vorlage von baufachlich geprüften Kostenberechnungen im Haushaltsplan 2017 berücksichtigt werden.

Zustimmung Ja 7 Nein 0 Enthaltung 2 Befangen 0

TOP 7.6 Konzeption Stadtfest 2017

6/DS/299

Herr Kaul führt den Beratungsgegenstand ein. Wie bereits im letzten Fachausschuss informiert wurde, wird Herr Dr. Oehler zum Stadtfest 2017 nicht mehr die Programmgestaltung übernehmen. D. h., dass rechtzeitig eine neue und geeignete Veranstaltungsagentur gefunden werden muss. Diesbezüglich hat die Fachgruppe Kultur und Sport Kontakt zu anderen Gemeinden und Städten aufgenommen. Dabei sind sie auf den Künstler und Eventmanager Herrn Nowak getroffen, der auf 40 Jahre Erfahrungen und auf ca. 7.000 durchgeführte Veranstaltungen zurückblicken kann. (Die persönliche Vorstellung des Herrn Nowak und die anschließenden Fragen an seine Person und an die Verwaltung, entnehmen Sie bitte der Audiodatei zum TOP 7.6.)

Beschlussvorschlag:

Die Stadtverordnetenversammlung stimmt dem Konzept des Stadtfestes 2017 grundsätzlich zu. Die Mittel in Höhe von 50.000 € für die Programmkosten sollen im Haushaltsplan 2017 berücksichtigt werden. Die Verwaltung ist berechtigt, umgehend eine Programmagentur für die Begleitung des Stadtfestes 2017 vertraglich zu binden.

Zustimmung Ja 5 Nein 0 Enthaltung 4 Befangen 0

TOP 8 Thema Integration

TOP 8.1 Die Mitarbeiterin für Integration Frau Katja Hoffmann stellt sich vor

Frau Hoffmann ist seit dem 01.04.2016 Sachbearbeiterin für Integrationsmanagement und stellt die Schwerpunkte ihrer Tätigkeit vor.

- Das Fürstenwalder Integrationsnetzwerk ist ein zentrales Gremium von professionellen Anbietern, Vertreter der Verwaltung und der Stabstelle des LOS, die regelmäßig zusammenfinden und im Austausch sind. Die Protokolle der Beratungen sind für die Stadtverordneten zugänglich, so dass auch Sie die Themen und Ergebnisse verfolgen können. Auszug aus einem der letzten Protokolle - Informationen von Herrn Lindemann, Leiter der Stabstelle im LOS:
 - Beim LOS wurde ein neues Amt für Asyl- und Flüchtlingsfragen eingerichtet, in dem die Ausländerbehörde und Aufgaben der Leistungsgewährung, der sozialen Betreuung und der Unterbringung des Personenkreises verankert sind.
 - Im September beabsichtigt der LK sein Integrationskonzept vorzustellen, an dem sich dann auch die Stadt orientieren und ihr Konzept dem anpassen wird.
 - Derzeit sind keine neuen Zuweisungen für den LK zu verzeichnen. In den Notunterkünften und Übergangwohnheimen im Kreisgebiet gibt es freie Plätze. In diesem Jahr wurden bisher 600 Menschen aufgenommen.Im Netzwerk agieren auch die Arbeitsgruppen Bildung/Schule, Soziale Teilhabe, Arbeit, Sprachförderung und Öffentlichkeitsarbeit, so Frau Hoffmann.
- Des Weiteren ist geplant, ein Integrationsbeirat mit Interessierten zur Neustrukturierung des Beirats einzuberufen.
- Die Mitwirkung bei der Verankerung der Flüchtlingsthematik ist Querschnittsaufgabe der Verwaltung. Z. B. beabsichtigt sie, interessierte Migranten in der Gründung eines Vereines zum interkulturellen Austausch zu begleiten.
- Zur regionalen und überregionalen Netzwerksarbeit zählt der regelmäßige Austausch mit der Stabstelle des LK bzw. mit dem Amt für Asyl- und Flüchtlingsfragen.
- Weitere Pkt. sind: die Weiterentwicklung des Systems Spendenmanagement, sowie Öffentlichkeitsarbeit und Informationstransfer.

Auf Anfrage von **Herrn Wende** teilt **Fr. Hoffmann** mit, dass ihre Stelle der Fachgruppe Familie, Soziales und Bildung zugeordnet und dort auch ihr Büro, in der 1. Etage, Zimmer 187, angesiedelt ist. Die Kontaktdaten wurden bereits in der Presse kommuniziert.

TOP 8.2 Vorstellung eines Projektes der Caritas aus dem Integrationsnetzwerk

Der Regionalleiter der Caritas **Herr Thieme** stellt heute den „Wohnverbund für Flüchtlinge“ vor. Das Projekt startete Mitte des Jahres 2014 mit vier Wohnungen in Fürstenwalde Nord. Mittlerweile gibt es aktuell 31 Wohnungen, verstreut in den Wohngebieten der Stadt. Zum größten Teil wird Familien, die bisher in Gemeinschaftsunterkünften des LOS untergebracht waren, Wohnraum zugewiesen. In den Wohnungen leben z. Zt. 122 Personen und davon sind 73 Kinder. Die Mietverträge schließt der LK mit den Vermietern ab, wobei die Wohnungswirtschaft GmbH der größte Vermieter ist.

Die Betreuung der Personen erfolgt durch Teams, die aus je 2 Sozialarbeitern und 2 Sozialbetreuern bestehen. Sie unterstützen bei Behördengängen und den zahlreichen Formalitäten und geben, wenn notwendig, Hilfestellungen bei der Gestaltung des Alltags.

Eine wichtige Aufgabe der Mitarbeiter der Caritas ist die Arbeit mit den Anwohnern, die oftmals

Ängste und Vorbehalte gegenüber den Flüchtlingen haben. Hierzu finden regelmäßig Auswertungsrunden mit der Wohnungswirtschaft GmbH statt.

Die Mehrzahl der Wohnungen befinden sich im Stadtteil Nord. ZILKI 13 unterstützt mit einem Quartiersmanagement und bietet z. B. Außensprechstunden an.

Abschließend teilt Herr Thieme mit, dass es erfahrungsgemäß große Schwierigkeiten bei der Wohnungssuche für Aufenthaltsberechtigte gibt, insbesondere bei den privaten Vermietern.

Auf Anfrage von **Frau Wagner** zur Möblierung erläutert **Herr Thieme**, dass der LK einen Haushandwerkerservice (4 MA) angestellt hat, der die Wohnungen grundhaft ausstattet, teils durch Neuanschaffungen aber auch mit Spendenmobiliar. Die finanziellen Mittel stellt der LK zur Verfügung. Sie setzen sich aus einer Pauschale pro Flüchtling und einer Investitionspauschale für die Schaffung von neuen Unterbringungsplätzen zusammen.

Herr Wende regt an, ob die Ansiedlung einer Sozialarbeiterstelle direkt in der Wohnungswirtschaft GmbH, als Konfliktmanagement zwischen den bestehenden Hausgemeinschaften und den neu eingezogenen Migranten, eingerichtet werden sollte. Daraufhin erläutert Herr Thieme, dass schon erste Klärungsgespräche durch die Haushandwerker, die den Wohnraum ausstatten, erfolgen. Des Weiteren werden die Mietmieter des Hauses (Aufganges) durch Wurfsendungen informiert, dass eine Flüchtlingsfamilie einziehen wird. Gleichzeitig werden die Kontakte zu den Ansprechpartnern bei der Caritas und dem Vermieter mitgeteilt, so dass evt. Probleme mit den neuen Mietern umgehend gelöst werden können.

Mit Beendigung des TOP wird die Sitzung um 23:12 Uhr geschlossen.

Die Fortsetzung der 16. Sitzung erfolgt im Anschluss der gemeinsamen Sitzung des Stadtentwicklungsausschusses und des Ausschusses für Kultur, Sport und Gleichstellungsfragen am Dienstag den 24.05.2016.

TOP 9 Eröffnung der Fortsetzungssitzung vom 28.04.2016

Nach der gemeinsamen Sitzung des Stadtentwicklungsausschusses und des Ausschusses für Kultur, Sport, Soziales und Gleichstellungsfragen am 24.05.2016, ab 18.30 Uhr im Festsaal des Alten Rathauses, eröffnet **Frau Lehmann** im Beratungsraum des Alten Rathauses, um 22.10 Uhr die Fortsetzungssitzung vom 28.04.2016.

TOP 10 Feststellung der Anwesenheit

Vorsitz

CDU-Fraktion

Karin Lehmann,

Fraktion DIE LINKE.

Käthe Radom, Monika Fiedler,

CDU-Fraktion

Jürgen Teichmann,

Bündnis Fürstenwalder Zukunft (BFZ)

Anja Miethke, Mathias Rudolph,

SPD-Fraktion

Katja Dost, Elke Wagner hat sich während der vorhergehenden Sitzung aus Krankheitsgründen abgemeldet,

FDP-Fraktion

Petra Schumann hat sich ebenfalls aus Krankheitsgründen nach der gemeinsamen Sitzung abgemeldet,

Bündnis 90/Die Grünen

Peter-Frank Apitz,

Verwaltung

Fachbereichsleiterin Bürgerdienste Frau Meister, Fachgruppenleiter der Fachgruppe Familie, Soziales und Bildung Herr Politz, Frau Stein fürs Protokoll

Insgesamt sind 8 stimmberechtigte Mitglieder anwesend, d. h., der Fachausschuss ist beschlussfähig.

TOP 11 Feststellung der Tagesordnung

Der TOP zum Antrag „Einführung eines Fürstenwalde Passes“ wurde durch die antragstellende Fraktion (SPD) zurückgezogen, mit der Bitte, diesen auf die TO der nächsten Sitzung des Fachausschusses am 23.06.2016 zu bringen. Entsprechendes Material für weitere Diskussionen wird die Fraktion allen Beteiligten zur Verfügung stellen.

Weiter in der TO geht es mit TOP 12, Informationen der Verwaltung.

TOP 12 Informationen der Verwaltung

Frau Meister informiert, dass im Hauptausschuss am 18.05.2016 entgegen der Empfehlung des Fachausschusses am 28.04.2016, darum gebeten wurde, eine neue Programmagentur für die Planung und Durchführung des Stadtfestes 2017 zu binden. Sie verteilt den Anwesenden zur Kenntnisnahme eine Auflistung verschiedener, bereits angesprochener Veranstaltungsagenturen, mit ihren Referenzen und den geschätzten Kosten bei Vertragsbindung. Gemeinsam mit den Akteuren der Arbeitsgruppe „Stadtfest“, wird in Auswertung des Stadtfestes 2016 nach einem geeigneten Partner für die Stadt Fürstenwalde/Spree gesucht. Die Stadtverordneten werden soweit wie es zeitlich möglich ist, mit eingebunden.

TOP 13 Behandlung von Anfragen von Mitgliedern des Ausschusses

Frau Miethke

Kinder- und Jugendbeteiligung

Auf Anfrage teilt **Frau Meister** mit, dass die Verwaltung bereits intern festgelegt hat, über den aktuellen Stand der Kinder- und Jugendbeteiligung im Jahr 2016 in der nächsten Sitzung des Fachausschusses zu informieren.

Frau Fiedler

Homepage der Stadt Fürstenwalde/Spree

Sie bittet zu prüfen, ob es möglich ist, diese in mehreren Sprachen anzubieten.

Frauenhaus - Neubesetzung der Leiterin/ des Leiters

die **Vertreter der Verwaltung** nehmen die heutige Anfrage auf und werden Frau Trilling beauftragen, über den aktuellen Stand in der nächsten Sitzung zu informieren.

Herr Rudolph

Gerhard-Goßmann-Grundschule (GG-GS)

Aus den Diskussionen in der vorangegangenen Sitzung zu den Schulsituationen in den Grundschulen der Stadt, stellt er fest, dass bezüglich der Raumangebote die GG-GS einen ähnlichen Stand wie

die Theodor-Fontane-Grundschule (TF-GS) hat. Zu der Nachfrage, ob in naher Zukunft, abgesehen von den geplanten Maßnahmen an der TF-GS, auch an der GG-GS mit Möglichkeiten zur Lösung der Raumkapazitäten (z. B. Fach- und Gruppenräume) zu rechnen ist, erklärt **Herr Politz**, dass das akute Problem in der TF-GS, schon in Hinblick auf das „Einzugsgebiet Mitte“, liegt. In den nächsten ca. 10 Jahren wird der Bedarf an der TF-GS bestehen bleiben. Durch den demographischen Wandel ist dann mit einem Rückgang der Schülerzahlen zu rechnen, dass dann Auswirkungen auf die GG-GS haben wird. Jedoch ist eine Prognose schon allein wegen der Zuwanderungen (Flüchtlingssituation) nicht möglich.

Ein Erweiterungsbau an der GG-GS ist in absehbarer Zeit nicht notwendig, so **Herr Politz**.

Frau Fiedler

Vorschlag Einführung eines Workshops zu den Schulen in städtischer Trägerschaft

Es gebe Eltern, Verwaltungsvertretern und Interessierten die Möglichkeit, sich z. B. über Problematiken, Missstände, Bedarfe an den Schulen und über die Zusammenarbeit mit dem LK auszutauschen. **Frau Miethke** schlägt hierzu vor, auch Schüler daran zu beteiligen.

Ergänzend weist **Herr Politz** darauf hin, dass die Verwaltung stets verpflichtet ist, den politischen Raum über „Notwendiges“ in den Schulen zu unterrichten. Die Umsetzung wird jedoch durch die Stadtverordneten entschieden.

TOP 14 Beendigung des öffentlichen Teils der Sitzung

Da keine TOPe für den nicht öffentlichen Teil der Sitzung anberaumt sind und die Anwesenden keine Informationen und keine Fragen haben, entfällt der nicht öffentliche Teil.

Frau Lehmann schließt um 22.32 Uhr die Fortsetzungssitzung vom 28.04.2016.

Die Niederschrift umfasst 11 Seiten. Es sind insgesamt 10 Audits und 4 sitzungsrelevante Unterlagen zu der gesamten 16. Sitzung im System eingestellt.

Karin Lehmann

Elke Stein

Vorsitzende

Schriftführerin